

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Mittwoch.

Eigentümer und Herausgeber: **Herr Emil Teichner.**
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**
Buchdruckerei Huszóth & Hoffner, Lugos, Bonnazg. 18
Telefon Nr. 161.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Franko-Zusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Mittwoch 12 S.

XXII. Jahrgang.

Lugos, den 18. März 1914.

Nummer 22.

Glossen vom Tage.

Kriegsfurcht.

Der Lärm der deutschen Presse von der russischen Probemobilisierung will noch immer nicht verstummen. Sämtliche europäische Blätter haben mit einer schier wollüstigen Bier das Thema vom blutigen Weltkrieg auf ihr Repertoire gesetzt; je mehr Kriegsgerassel aber aus den Zeitungen ertönt, desto friedlichere Saiten schlagen die offiziellen Persönlichkeiten an und während die Blätter von Rüstungen zu einem europäischen Kriege faheln: denken die Berufspolitiker an nichts so ernst, als an die Erhaltung des Friedens.

Wie verlockend uns auch die Gelegenheit erscheint, den Schleier der tendenziösen Kriegsnachrichten zu lüften, halten wir das ganze Kriegsrummel-lamento als viel zu wenig ernst, als daß wir mit ernster Besorgnis über die im Hintergrunde der Blätter arbeitenden Intriguen uns in ernste Kombinationen einlassen sollten; glauben aber fest und ernst, daß die Presse der Bevölkerung ihres Landes viel bessere Dienste leistet, wenn sie nicht unnötige Kriegsfurcht heraufbeschwört, nicht die Massen entmutigt, nicht die Unternehmungslust lähmt, nicht die Schaffensfreude vergällt: sondern mit Beschwichtigung der Gemüter von der Gespensterseherei absteht und die tatsächlichen Zustände und politischen Konstellationen in ihrem realen Lichte, in ihrem wirklichen Kolorit und nicht durch das Prisma pessimistischer Schwarzseherei darstellen würden.

Wir brauchen Frieden, ruhige, friedliche Arbeit, um die wirtschaftliche Krise glücklich überstehen zu können. Ein wirtschaftlich niedergebrochenes Volk kann

den Dynastien schwerlich willkommen sein. Und eben dieses staatsweisheitliche Axiom setzt in allen Staaten Europas den Kriegesgelüsten einen mächtigen Dämpfer auf.

Städtische Wirtschaft.

Nebst der großen Landespolitik, die sich, wie wir oben beleuchteten, jetzt hauptsächlich um die Achse des Problems eines bevorstehenden Weltkrieges dreht, bildet natürlich auch die Lokalpolitik, die Kritik der städtischen Wirtschaft den Gegenstand der usuellen Viertelspolitik, und man läßt hierbei — wir wollen das gleich — *sine ira et studio* — betonen, an der Stadthauspolitik kein heiles Haar. Ob mit Recht oder Unrecht müßte den Gegenstand eines Kapitels bilden, das mit Ernst erwogen und viel ausführlicher beleuchtet sein will, als uns dies der Rahmen dieser Glosse gestattet. Im Allgemeinen muß wohl festgestellt werden, daß Kritisieren leichter sei, als Bessermachen: im Endresultate aber können grobe Schnitzer einer Kommunalpolitik mit dem Deckmantel obigen Maximes nicht beschönigt werden.

Im Ganzen und Großen nun — ohne hier die Details zu ventilieren — ist im Publikum eine Erbitterung über die städtische Wirtschaft wahrzunehmen, eine Erbitterung, die sich sehr häufig in dem Klageruf: „Wir gehen zugrunde, wenn das so weiter geht!“ Luft macht.

In den letzten Tagen bezog sich das „wenn das so weiter geht,“ wie wir erfahren, auf den durch nichts motivierten, unnötigen Ankauf von Grundstücken, für die wir keine Verwendung haben, die uns neue Steuerlasten aufbürden und ein Kapital verschlingen, das sich nie und nimmer verzinsen wird.

Es ist ja nun begreiflich, daß sich der Unmut und die Unzufriedenheit über solche Misgriffe in der Kommunalpolitik in einer scharfen Kritik des Bürgermeisters und des Magistrates Luft macht.

Und hierin liegt eben der Fehler, der allenthalben begangen wird, wenn unsere sehr geehrten Mitbürger und Viertelspolitiker über die städtische Wirtschaft ein Urteil fällen!

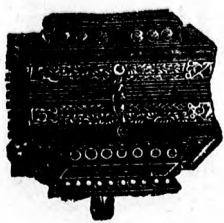
Für alle Fehler und Misgriffe der städt. Wirtschaft sind nicht der Bürgermeister und der Magistrat zur Verantwortung zu ziehen, sondern einzig und allein die städtische Repräsentanz, die mit ihrem Veto das Recht hat, jeden Vorschlag des Magistrates, den sie für schädlich findet, zurückzuweisen.

Nicht am Bürgermeister — bei dem wir gewiß nur die besten Absichten voraussetzen — sondern an jenen Abstimmungsautomaten in der Repräsentanz liegt die Schuld, die bei jeder Abstimmung mit dem Brustton der Überzeugung „Magistrat“ „Tanács“ ausrufen, dann aber im Kaffeehaus selbst unter jene gehen, welche über die städt. Politik am meisten losdonnern! Mehr Überlegung, mehr reifliche Erwägung, sehr geehrte Repräsentanz, mehr Energie und mehr Gemeinsinn könnte der städt. Miswirtschaft — falls eine solche vorhanden ist — bald ein Ende bereiten!

Tagesneuigkeiten.

Märzfeier.

Die Jahreswende der glorreichen Ereignisse, die sich an des Märzgen Jdus knüpfen, der mit unverblühter Gloriole umwoben, mit unverlorenem, hellstrahlendem Glanze in jene epochalen Ereignisse der politischen



Jedem Musikfreund

Alle in dieses Fach schlagende Reparaturen, wie auch Klavierstimmungen, werden fachgemäß und gewissenhaft ausgeführt bei

empfehle ich meine erstklassigen Musikinstrumente und Bestandteile zu den billigsten Preisen. Schülerviolinen von 6 K aufwärts.
Franz Frohmann Musikinstrumentenerzeuger
Lugos, Bonnazgasse 10.

Wiedergeburt unseres Vaterlandes hineinleuchtet, wurde auch heuer nach üblicher Weise gefeiert.

In der röm. kath. Kirche fand eine Festmesse, in allen übrigen Gotteshäusern fanden ebenfalls Festgottesdienste statt.

In der Synagoge hielt Oberrabbiner Dr. Emanuel L e n k e eine von Patriotismus durchglühete, gedankenreiche Festrede.

Im Obergymnasium wurde die Märzfeier im Turnsaale abgehalten, wo der Jugendgesangsverein unter Leitung des Gesangsprofessors Josef B i d o r einige patriotische Lieder vortrug und Professor Geza S z ó c s der Meister der Feder und des Wortes, in schwingvoller, geistreicher Rede die Bedeutung des hehren Momentes würdigte.

In der städtischen Knabenbürgerschule wurde der 15. März ebenfalls in würdiger Weise gefeiert.

In der isr. Volksschule hielt die Lehrerin Jolan W i e n e r eine gedankenreiche Ansprache an die Schüler und ermahnte sie in beherzter Weise zu glühender Vaterlandsliebe.

Im Kasino fand Sonntag abends die Märzfeier statt und hatte sich aus diesem Anlasse daselbst ein zahlreiches, distinguirtes Publikum eingefunden. Waisenamtspräsident Koloman S c h o p f würdigte die Bedeutung der Märzfeier in eloquenter Weise und entzückte das Publikum mit der Schönheit der Sprache und der Gedankenfülle seiner meisterhaften oratorischen Glanzleistung.

Die Dalarba trug unter Leitung ihres Chorleiters Dr. W i l l e r Belicsay's „Fohász“, der Lugofer Gewerbeliederfranz unter Dirigierung Imre S c h w a c h 's den patriotischen Chor „Riadó“ vor. Nach der Feier erfolgte ein bis zum Morgen während flotter Tanz.

Personalnachricht.

Der Direktor der priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahngesellschaft aus Budapest, Hofrat Bela B e i t h, ist vergangene Woche behufs Inspizierung der Werke in Keszabánya eingetroffen und begab sich Freitag nachmittags in die Hauptstadt zurück.

Avancement.

Der Leiter des staatlichen Nahrungsamtes Madar. N e u m a n n wurde in die X. Gehaltsstufe befördert.

Vom Krankenpflegekurs.

Das Präsidium des Roten-Kreuzvereins bringt zur Kenntnis, daß der geplante Lehrkurs für Krankenpflegerinnen heuer unterbleibt, nichtsdestoweniger ist der Direktor des Komitatspitals Dr. Mano N e u m a n n bereit, sich Meldende in der Krankenpflege auszubilden, ja sogar — falls er die sich Meldenden als zur Krankenpflege geeignet findet — dieselben im Spital zu unterbringen und zu verköstigen. Es werden daher jene Damen, welche an dieser Ausbildung teilzunehmen wünschen, ersucht, diese Absicht dem Spitaldirektor mitzuteilen und sich je eher bei ihm zu melden.

Jahrmarkt.

Am 26—29. I. Mts. findet der erste diesjährige Draviczabányaer Jahrmarkt am Marktplatz nächst der Eisenbahnstation statt.

Sanatorium Dr. Velicsek.

Das Dichterwort: „Wozu denn in die Ferne schweifen, sieh' das Gute liegt so nah“ kann nirgends besser appliziert werden, als hier in unserem mit Naturschönheit so außerordentlich reichlich bedachtem Komitate. Wir gehen im Sommer in weitentlegene Kurorte, suchen mit großem Kostenaufwand in fernen Ländern Ruhe, Erholung und Heilung und vergessen, daß wir all das in unmittelbarer Nähe uns viel billiger verschaffen könnten. Wir verweisen mit Allusion des jetzt Erwähnten auf das ausgezeichnete Sanatorium Dr. V e l i c s e k in Boksánbánya, wo zu billigsten Preisen u. bei sorgfältigster Pflege so mancher Kranke Heilung und Erholung finden könnte, der in weiter Ferne erfolglos horrenden Summen vergeudet. Wir empfehlen dieses erstklassige Sanatorium allen unseren Lesern aufs Wärmste.

Flaschen-Bier

mit Prägung:

BLAU GEZA

LUGOS

auf der Flasche

und Doppelbrand:



am Kork

ist anerkannt
erstklassig!!

Beachten Sie den Kork-
Brand: „DREHER ANTAL“.

Unliebame Störung.

Im Olympiatheater trat Freitag abends während der Aufführung des ausgezeichneten Mimodramas „Schylol“ eine unliebame Störung ein, da infolge eines Defektes der elektrischen Leitung die Vorstellung abgebrochen werden mußte. Wir ließen uns über die Gründe informieren und kamen zur Überzeugung, daß für die Störung die Direktion der Olympia keine Verantwortung trifft und hat dieselbe Vorsorge getroffen, um derlei Vorkommnisse ein für alle Male vorzubeugen.

Generalversammlung des Kaufmannvereins

Der Lugofer Kaufmannverein hält Sonntag den 29. d. M. nachmittags um 4 Uhr im kleinen Saale des Hotels „König v. Ungarn“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung. Bei dieser Gelegenheit wird eine Reduzierung der Mitgliedsgebühren in Vorschlag gebracht werden, damit sich dem immer mehr emporstrebenden Vereine noch mehr Mitglieder anschließen mögen. Die Mitglieder werden auch auf diesem Wege ersucht, sich an der Generalversammlung in je größerer Zahl zu beteiligen.

Der Prozeß Waldmann.

Als Apotheose zu dem katastrophalen Zusammenbruch der Konkordia spielte sich Dienstag beim hiesigen Gerichtshofe eine sehr unerquickliche Verhandlung ab. Drei Aktionäre der Konkordia Dragutin M i l y k o v i t s, Franz H o r g e r und Julius D e m e t e r haben bekanntlich gegen den gewesenen geschäftsführenden Direktor Moriz W a l d m a n n wegen angeblicher Malversationen eine Kriminalanzeige erstattet; in dieser wurde nun die Hauptverhandlung durchgeführt. Das Richterkollegium setzte sich aus dem Präses Stefan Z a k a r i a s und den Botanten G. M i e s u. Dr. E r d e l y i zusammen. Die öffentliche Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. S z a b o, als Verteidiger des Angeklagten fungierte der Temesvarer Advokat Dr. Otto R o t h. Der Gerichtssaal sieht einer Sporkassa ähnlich. Auf den Tischen ein Wust von Haupt- und Kassenbüchern, von Bilanzen u. Journalen, Rechnungen und Akten und es wird für die Richter ein schweres Stück Arbeit sein, in das wirre Dunkel dieses Prozesses mit der Themisfackel des Rechtes und der Wahrheit hineinzuleuchten. Unverbuchte Ablichtungsprovisionen, unkontrollierbare Vorbesprechungen, auf deren Basis Hunderttausende verausgabt wurden. Wahrscheinlichkeitskalkulationen über die Rentabilität entriehter Geschäfte, nicht ganz klargestellte, fiktive Posten und mehr dergleichen machen den Prozeß zu einem Labyrinth, aus dem es für den Richter schwer sein wird, den Ariadnesfaden zu finden. Wir können uns über die Schuld oder Schuldlosigkeiten des zeitweise gereizt und nervös, zeitweise aber ruhig und resolut und mit fließender Suada sich rechtfertigenden Angeklagten kein richtiges Urteil bilden, dies ist ja Sache und Aufgabe der Themispriester: uns summt im Verhandlungssaal beim Anblick der vielen Akten und Bücher, beim Anblick des seine Unschuld, seine Korrektheit bezeugenden Angeklagten nur das Dichterwort fortwährend in die Ohren: „Wohl dem, der frei von Schuld und Fehler, bewahrt die lindlich reine Seele!“

„Wiener Mode“.

Das soeben erschienene Heft der „Wiener Mode“ legt ein beredtes Zeugnis ab von dem glänzenden Aufschwung, den dieses Blatt jetzt genommen hat. Der Modeteil trägt der Saison Rechnung und bringt eine Fülle von Frühjahrskleidern, bei denen die große Kunst gelungen ist, die modernsten Schnitte u. Linien zu einer einfachen Eleganz zu verarbeiten, die man überall, ohne aufzufallen, tragen kann. Man abonniert die „Wiener Mode“ in jeder Buchhandlung für 3 Kronen 50 Heller (3 M) für das ganze Quartal.

Sigung des südung. Theaterdistriktes.

Behufs definitiver Vergebung des südungarischen Theaterdistriktes hält der Ausschuß des südung. Theaterdistriktes am 19. d. M. in Lugos eine Ausschußsitzung, in welcher zufolge Erkrankung des Präses, Obergespan D e l l i m a n i c s, Bürgermeister Dr. Joh. B a l t e s c u den Vorsitz führen wird. Es ist sehr fraglich, ob Direktor B a l l a nach den traurigen Erfahrungen, die er hier heuer machte, auch noch fernerhin auf den Distrikt reflektiert.

Dr. VEGICSEK'sches Sanatorium in Boksánbánya.

Physikalisch diätetisches Institut im Komitat Krassó-Szörény.

Beste Heilerfolge bei Nervenleiden jeder Art; bei Erkrankungen des Magens, des Darmes, Leber, Nieren, Blase und der Luftwege; bei Rheumatismus, Gicht und Zuckerkrankheit; bei Blutarmut und ihren Folgezuständen; bei Frauenleiden und Geschlechtskrankheiten; bei Skrophulose.

LUFTBÜTTEN!

PENSION!

PROSPEKTE!

Als vor
lingskind
bilderapp
phänome
matograp
ahnte wa
graf in f
Auffschw
Leinman
Walzer i
Mensch
monume
in welch
sich so r
Literatur
oft mach
vorüberz
Olympic
streitig
narchie.
dem Khy
tiger Ko
Rivale,
ters nich
fähren
spezielle
meine,
scheinun
der Zuk
und die
wie der
und w
drücken
menale
jüngst
aber lea
daß die
einfach
Mozi be
ist das
kemen,
brachte,
Zugstü
Vorstell
„Cigán
Bierde
schmack
und wa
Berfret
vorkugt

Theater und Mozi.

Als vor zirka eineinhalb Dezennien den Zivilisationskindern der Camera obscura: dem Nebelbilderapparat und dem Scioptikon in der phänomenalen Erfindung Edisons, des Kinetographen ein mächtiger Konkurrent erwuchs, ahnte wohl noch niemand, daß der Kinetograph in so kurzer Zeit einen so kolossalen Aufschwung nehmen wird und daß aus der Leinwandbude beim weißen Kreuz, wo der Walzer der Drehorgel allabendlich eine große Menschenmenge herbeizog, alsbald sich in ein monumentales Steintheater verwandelt wird, in welchen die phänomenalsten Kreationen der sich so rapid entwickelnden kinematografischen Literatur anregend, unterhaltend, belehrend, oft mächtig ergreifend an unseren Augen vorüberziehen werden, wie dies in unserer Olympia der Fall ist, dem schönsten und unstrittig monumentalsten Kinotheater der Monarchie. Wer aber hätte gedacht, daß eben in dem Kinotheater auch dem Theater ein mächtiger Konkurrent erwachsen wird, ein solcher Rivale, der sozusagen die Existenz des Theaters nicht nur erschweren, sondern sogar gefährden wird. Es ist dies keine besondere, spezielle Lokalerscheinung, sondern eine allgemeine, eine überall zu Tage tretende Erscheinung, mit der die Theaterdirektoren in der Zukunft ernst rechnen müssen. Die Laune und die Gunst des Publikums sind, ebenso wie der Geschmack der Menge unberechenbar und wenn das Mozi allabendlich zum Erdrücken voll ist — besonders wenn so phänomenale Glanzleistungen geboten werden, wie jüngst das Shylok-Drama — das Theater aber leer ist, so folgt daraus durchaus nicht, daß die Theatergesellschaft schlecht ist, sondern einfach der Umstand, daß sich die Menge im Mozi besser zerstreut. Für den Theaterdirektor ist das wohl bitter, denn wir müssen anerkennen, daß Balla vorzügliche Kräfte brachte, daß er fortwährend ausgezeichnete Zugstücke aufs Repertoire setzte, daß solche Vorstellungen, wie „Gyurkovits lányok“, „Cigánybáró“ selbst den größten Bühnen zur Zierde gereichen würden — aber der Geschmack der Menge läßt sich nicht beeinflussen und wenn das Publikum im Mozi eben mehr Zerstreuung findet und es deshalb mehr bevorzugt, so wird die Stadt, das Komitat ja

auch die Regierung auf ernste Mittel sinnen müssen: den Bestand des Theaters, als eine wichtige Bildungs- und Kunststätte, durch reichliche Subvention zu sichern und seine Existenz durch das Mozifieber nicht gefährden zu lassen.

Gesellschaftlicher Ausflug nach Italien und der Türkei.

Der „Südungarische Karpathenverein“ veranstaltet einen vom 24. Mai bis 5. Juni dauernden gesellschaftl. Ausflug nach Italien. Teilnahmegebühr 300 Kronen. Vom 27. Juni bis 7. Juli nach Konstantinopel. Teilnahmegebühr 250 Kronen. Dem Ausfluge können sich auch Nichtmitglieder anschließen. Detailliertes Programm und Auskunft bei der Vereinsdirektion in Temesvár, Hauptpost.

„Poporul“.

Donnerstag hat die Generalversammlung des Geldinstitutes „Poporul“ stattgefunden und die Daten des Direktionsberichtes liefern über das Prosperieren und den Aufschwung dieses gutfundierten Institutes ein erfreuliches Bild. Das Aktienkapital hat eine Höhe von 500.000 der Reservefond von 194.000 Kronen erreicht. Das der Direktion entgegengebrachte Vertrauen dokumentierte sich anlässlich der Generalversammlung in anerkennender Weise. Die Generalversammlung, bei welcher Prälatdomherr Johann Boros den Vorsitz führte, nahm die Vorschläge der Direktion einstimmig an, denen gemäß von dem Reingewinn von 66.441 Kronen an Dividenden 35.000 Kronen verteilt, dem Reservefonde aber 20.409 Kronen zugeführt werden. In die Direktion wurden gewählt: Basilie Lera u. Dr. Julius Hofu. In den Aufsichtsrat: Kornel Fucu, Dr. A. Lemenyi, Viktor Borutiu u. Mikolau Fabian.

Lieferung von Bettbretter.

Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer bringt den Interessenten zur Kenntnis, daß die k. u. k. Intendantz des 7. Korps behufs Lieferung benötigter Bettbretter am 26. März 1914 im Amtsstokale der Intendantz eine Sicherstellungs-Verhandlung hält. Aufklärungen über die Lieferung und Teilnahme an der Verhandlung werden im Sekretariate der Kammer gegeben.

Generalversammlung.

Der Jugoser Turn- und Fechtverein hält Sonntag den 29. d. M. im Turnsaale des Obergymnasiums seine diesjährige ordentliche Generalversammlung, bei welcher in Abwesenheit des Präses, Landtagsabgeordneten Daniel von Nikolits, der Vizepräses Armin Villanyi den Vorsitz führen wird.

Holzverkauf.

Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer bringt den Interessenten zur Kenntnis, daß aus den Bosnischen Waldgebieten der Sarajevoer Landesregierung eine größere Menge von Tannen-, Fichten- und Buchenholz am 28. April 1914 zum Verkauf gelangt. Die näheren Bedingungen können im Sekretariate der Kammer eingesehen werden.

* Heizerprüfung.

Die Prüfung für Dampfmaschinenwärter und Dampffesselheizer findet am 22. März 1914 vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der k. ung. Staatseisenbahn Temesvar Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbeinspektor Temesvar Josefstadt, Rüttel-Platz Nr. 2 einzureichen.



Megvételre

kerestetik egy használt
levélmásolóprés
(Copierpresse)

Cim a kiadóhivatalban.

ZEMENT

ist bei mir horrend billig!!

Ei kommen Sie nur rasch und willig.

Man meint, daß es nicht möglich wäre!...

Ein kleiner Kauf: daß sei die Lehre.

Nun können Sie doch füglich bauen

Taufende sich dadurch eriparen.

FRIEDMANN MÓR

Telefon 152.

Régi vár-u.

Telefon 152.

Chrysanthem- Mutterstöcke

sind per Stück um 20 Heller zu haben in der Kunstgärtnerei des Friedrich Stöffler, Lugos.

Uj varróiskola

Van szerencsém a n. é. közönség tudomására adni, hogy **i. é. április hó 1-jétől varróiskolát nyitok.** A legujabb és legmodernebb fazonu ruhák elkészítésére tanítom a jelentkező hölgyeket.
Tandij havonta 10 korona. Jelentkezni lehet **Frommer Jolánnál, Lugos, Szent István-utca 7. sz.**

Wer
**Samen baut
Bäume pflanzt
Blumen pflegt**
und an seinem Garten eine stete Freude genießen will, wende sich an

Árpád Mühle

Etablissement für den gesamten Gartenbau
Temesvár.
Prachtkatalog gratis und franko.

Für Klavierspieler!

Ein jedes Klavier stimmt rein und tadellos zu 5 Kr. per Klavier.

Hugo Ringel
Kossuthgasse Nr. 21.

Makulaturpapier

billig zu verkaufen.
Näheres in der Administration d. Blattes.

Johann Maria Farina Gegenüber dem Rudolfsplatz

Dies ist das echte

Kölnerwasser, Kölnerwasser-Pouder und Kölnerwasser-Seife.

Erhältlich in Droguerien, Apotheken und Parfumerien.

Weisen Sie zurück



Kölnerwasser-Seife, Kölnerwasser und Pouder ohne die Originalen, einzig echte, obwohl vielfach nachgeahmte Marke **Johann Maria Farina GEGENÜBER DEM RUDOLFSPLATZ.** Selbst in dem Falle, wenn das hier erwähnte Originalproduct in Ihrem Domizil nicht erhältlich wäre, brauchen Sie kein unechtes, nachgeahmtes Kölnerwasser, Kölnerwasser-Pouder und Kölnerwasser-Seife anzunehmen, denn die Generalvertretung dieser Weltberühmten Firma für Ungarn

HOLCZER EMIL ZOLTAN

BUDAPEST, VIII. kerület, Szigetvári-utca 16

erteilt Ihnen auf Ihre einfache Anfrage per Postkarte sofort aufklärende Antwort, wo die **echte Qualität** zu beschaffen ist.

Familienunterhaltung! Apotheker A. THIERRY'S BALSAM



Wenn Sie für sich oder für die Familie ein gutes Musikinstrument kaufen wollen, so wenden Sie sich an die leistungsfähigste, protokollierte Weltfirma

Wagners Musikhaus Budapest, Josefsring 15.

- Violine, samt Etui und Zugehör 12 Kron.
 - Harmonika m. Orgelton, Geschenk 10 "
 - Blassacordeon m. Schule, Präsent 4 "
 - Guitar-Zither, samt Noten " 16 "
 - Sprechapparat, samt Platten " 40 "
 - Zauberflöte, Neuheit " 4 "
- Umtausch gestattet!

Prämiert auf der Milanoer, Pariser und Londoner Ausstellung mit den ersten Preis!
Eigene Werkstätte. Illustrierter Preisk. gratis.
Achtung auf die Adresse und Hausnummer.



Ist ein unverweicht wirksames Heilmittel bei Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarch und stillt den Auswurf, beseitigt den schmerzhaften Husten. Behebt Halsentzündung, Heiserkeit, und Halskrankheiten, Fieber, besonders Magenkrampf und Kolik. Heilt die goldene Ader und Hämorrhoiden, reinigt die Nieren und stärkt den Appetit und die Verdauung. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundstühle und allen Zahn- und Mundkrankheiten, Ausstossen und üblen Geruch von Mund und Magen. Ist ein gutes Mittel gegen Würmer und Bandwurm. Heilt alle Wunden, Narben, Rotlauf, Sigblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge, Ohrenschmerzen etc. Soll in keiner Familie, insbesondere bei Influenza-, Cholera- und anderen Epidemien fehlen. Man adressiere:

An die Schutzengel-Apotheke des
A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.
12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine große
Spezialflasche 5 Kronen 60 Heller.

Bei größeren Bestellungen bedeutend billiger!

: : Thierry's allein echte Centifolien-Salbe. : :

Verhindert und beugt Blutvergiftung. Macht zumeist schmerzhaft Operationen überflüssig. Findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Störung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rotlauf, offenen Füßen oder Weinen, Wunden, Salzfluß, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfraß; bei Dieb-, Stich-, Schuß-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- u. Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, **Brandwunden**, beim Durchliegen der Kranken, bei Blutgeschwüren, Ohrenläufen und Wundsein der Kinder etc. etc.

Es kosten 2 Tiegel 3 Kronen 60 H. Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages.
Erhältlich bei Apotheker **Josef v. Török** und in den meisten Apotheken Ungarns.
Engros in den Drogerien **Thalmayer & Seib, Kochmeller Nachfg., Brüder Radanovits,**
Budapest. Wo kein Depot ist, bestelle man direkte von der

Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.



Redakt
Lug
wohin a
Erscheint wö

XXII. J

Friedl

(P. C
loh aufflan
Verwüstung
mit Sicher
nilitzwallu
und schließ
stimmung
Erfahrung
Eingelnen,
Volksstimm
welchen da
gerät. W
unserer W
der äußere

Die s
lamentarif
gang der
diese aus
Welt noch
daß eine
flüssig er
tion sind
Zwischenf
wenn es
den groß
einen lau
doch zuge
Anhang
seinem G

Nun
daß es
Ministerp
die Nati
Bernichtu
das ger
Kampf is
der klei
spricht ü
Vor

weder i
Ren
S